

Es kommt nun zunächst darauf an, die nach der obigen Beschreibung gewiss überall leicht wieder zu findenden Fliegen zu beobachten, welche ohne Zweifel überall in diesen Tagen ausgeschlüpft sein werden; namentlich ist ihre Fortpflanzung und die Art, wie, wann und wo sich die Maden entwickeln, zu ermitteln. Je zahlreicher und sorgfältiger solche Beobachtungen gemacht werden, desto begründeter ist die Hoffnung, dass sich darauf auch für die Praxis ein Verfahren werde ausfinden lassen, welches den Verheerungen dieser Thierchen Schranken setzt.

Breslau, den 9. August 1864.

## Versuch einer Monographie der Dermapteren

von

**Dr. H. Dohrn.**

(Fortsetzung von pag. 296 dieses Jahrg.)

*β. elytris rite explicatis.*

### 11. *Psalidophora Serville.*

*Psalidophora Serville Hist. nat. d. Orth.*

*Spongiphora - Revue méthodique.*

*Spongophora Scudder, Boston Journ. of Nat. Hist. 1862.*

Kopf mässig gewölbt, Antennen lang, mit wenigstens 15 Gliedern, deren erstes sehr lang, das zweite kurz, das dritte lang cylindrisch, die folgenden conisch cylindrisch bis cylindrisch sind.

Pronotum ungefähr quadratisch.

Elytra lang, schräg gestutzt.

Abdomen parallelrandig; das letzte Segment beim ♂ breit, rechteckig, bei der ♀ verschmälert; das vorletzte Bauchsegment des ♂ fast rechteckig, der ♀ halbkreisförmig, das letzte bedeckend.

Zange ziemlich grade; beim ♂ mit auseinanderstehenden, innen verschiedenartig gezähnten, bei der ♀ mit zusammenliegenden, unbedeutend oder gar nicht gezähnelten Armen.

Beine lang, Femora wenig verdickt, Tarsen mit sehr langem erstem, kurzem einfachem zweitem und mittellangem drittem Gliede, mit stark behaarter Sohle.

1. *P. parallela*.

*Forficula parallela* Westwood, Guérin, Magasin 1837  
T. 178.

*Psalidophora* - Dohrn, Ent. Ztg. 1862 p. 227 T. I.  
fig. 3.

Meiner weitläufigen Beschreibung an angeführter Stelle habe ich weiter nichts beizufügen.

2. *P. croceipennis*.

*Spongiphora croceipennis* Serville, Revue méthod.

- - Guérin, Iconogr. d. règne animal Insectes T. 52 fig. 1.

*Psalidophora* - Serville, Hist. nat. p. 30 T. 1  
fig. 3.

? - Lherminieri Serv., Hist. nat. p. 29.

*Forficula croceipennis* Burm. Handbuch.

- - Griff. animal kingdom XV T. 104  
fig. 1.

- *flavipennis* Burm. Handbuch.

- *longeforcipata* Bl. d'Orbigny Voyage T. fig.

*Psalidophora croceipennis* Dohrn, Entomol. Zeitg. 1862  
p. 228.

Am obigen Orte habe ich die Unterschiede dieser Art von der vorigen sehr nahe verwandten hervorgehoben. Die Zahl der Antennenglieder beträgt, wie Burmeister richtig angiebt, nur 18.

Zwischen *P. croceipennis* und Burmeisters als *F. flavipennis* aus dem Berliner Museum beschriebenen Exemplar ist es mir nicht möglich gewesen, spezifische Unterschiede zu entdecken; die braune Färbung des Körpers sowohl, wie das Gelb der Flügel ist mässig nuancirt.

*F. longeforcipata* ziehe ich nach der Abbildung ohne Bedenken hierher; bedenklicher steht es mit der mir gleichfalls unbekanntem *P. Lherminieri* von Guadeloupe, da mir die Art von keinem nördlicheren Fundorte bekannt ist, als von Surinam. Indessen, da Serville selbst sie für identisch mit den brasilianischen von Langsdorff gesammelten Exemplaren erklärt, so sind die Bedenken doch nur unerheblich.

Die Art ist durch das ganze tropische Südamerika verbreitet. In Centralamerika tritt als Ersatz die vorige Art auf.

3. *P. brunneipennis*.

*Psalidophora brunneipennis* Serville, Hist. nat. p. 30.

Rufo-castanea, capite, pronoto, elytris fuscis, ore, antennarum articulis 3 basalibus, pedibus alarumque apice (excepta sutura fusca) flavis; abdomen subtiliter et dense ruguloso-

punctatum, segmentum penultimum postice emarginatum, pygidium valde prominens, margine postico convexo, in medio in processum biapicalem producto; forcipis brachia subparallela, apice convergentia, intus crenata, in medio bidenticulata. ♂.

Corp. long. 11—12, lat. 3, forc. long. 5 mill.

Habitat in America boreali: Pennsylvania, Virginia.

Kopf nur mässig convex, die Augen, wie bei den folgenden Arten, weiter vom Hinterrande entfernt als bei den beiden ersten. Die Mundtheile und die 3 Basalglieder der Antennen sind gelb, die folgenden, deren an meinen Exemplaren nur noch 15 vorhanden, graubraun. Pronotum etwas schmaler als der Kopf, nach hinten ein wenig verbreitert, Hinterrand stark gerundet, Seitenränder gelblich. Elytra, Kopf und Pronotum dunkelbraun, glatt, mässig glänzend. Flügel ledergelb mit breit brauner Naht. Brust und Beine gelb, wie die Mundtheile. Femora und Tibien spärlich, Tarsen dicht filzig behaart; das dritte Tarsenglied wenig länger als das zweite. Abdomen hell kastanienbraun, die Seitenränder der ersten Segmente, ebenso die Höcker des zweiten und dritten Segments schwärzlich. Alle Segmente ausser dem letzten an Rücken und Bauchseite dicht und fein runzlig punctirt. Vorletztes Bauchsegment mit breit ausgebuchtetem Hinterrande, letztes Dorsalsegment mit gradem glattem Rande, in der Mitte mit seichtem Eindruck. Pygidium weit vorragend, breit, sehr flach, mit convexem Hinterrande, der in der Mitte in einen schmalen zweispitzigen Fortsatz ausgezogen ist. Zange etwas abgeplattet, mit ziemlich parallelen, an der Spitze eingebogenen Armen, am Innenrande gekerbt, in der Mitte mit zwei grösseren Zähnen.

Mir liegen nur ein paar ♂ meiner Sammlung vor.

Serville beschreibt eine Varietät der Zange, bei der ein Zahn am ersten Drittel des Innenrandes ist; nach ihm ist die Zange der ♀ glattrandig.

Ausserdem erwähnt er einer Varietät, bei der Pronotum und Elytra blass gelbbraun sind.

#### 4. *P. bipunctata*.

*Spongophora bipunctata* Scudder, Boston Journal of Natural History Vol. VII p. 415.

Ich registriere diese Art mit Bedenken, da es kaum gerechtfertigt erscheint, ein Thier für ausreichend beschrieben zu halten, dem Beine und Abdomen gänzlich und der grösste Theil der Antennen fehlt.

Die Originalbeschreibung lautet wörtlich:

The head, antennae, and prothorax are reddish brown;

eyes black; elytra darker brown, with a rather large pale spot equidistant from the base and either border; wings at rest, extending nearly twice as far back as the elytra, pale, with a dark brown band along the inner edge beyond the elytra; there is a faintly impressed longitudinal line on the prothorax. Length from front of prothorax to tip of wings 0,3 inches.

I place this species in this genus with some degree of doubt, because I have but a single mutilated specimen to examine, which wants abdomen and legs, the elytra and wings of one side, and the principal part of the antennae; but the parts that remain exhibit good specific characters.

Massachusetts. Taken May 30.

5. *P. quadrimaculata*.

*Forficula quadrimaculata* Stål, Oefvers. af K. Vet. Akad. Förhandl. 1855.

Saturate castanea, capite et pronoto obscurioribus, antennis griseo-fuscis, articulis apicalibus dilutioribus, elytris in angulo humerali, alisque testaceis, harum sutura et apice fuscis; femorum apice, tibiis tarsisque flavis. Forceps ♂ parallela, pone medium unidentata, ♀ intus crenulata, contigua.

Corp. long. ♂ 10, ♀ 7½, lat. 2½, forc. long. ♂ 5, ♀ 2½ mill.

Habitat in Africa meridionali: Caffraria (Wahlberg) Natal (Gueinzus).

Kopf mässig gewölbt mit seichten Nähten, dunkelbraun, Mundtheile, besonders die Palpen heller. Erstes Glied der Antennen von der Farbe des Kopfes, die folgenden graubraun, die Endglieder heller. Pronotum fast quadratisch, nach hinten um ein geringes erweitert, mit seichter Mittelrinne, einfarbig dunkelbraun. Elytra doppelt so lang, von gleicher Farbe, Schulterecken mit einem grossen, ovalen, gelben Fleck; Flügel gelb, mit brauner Naht und Spitze. Brust schmutzig gelbbraun; Femora dunkelbraun, das Tibialgelenk, sowie Tibien und Tarsen dunkelgelb. Erstes Tarsenglied etwas länger als beide folgende zusammen. Abdomen kastanienbraun, Seitenränder der ersten und Hinterrand des letzten Segments schwärzlich, dicht und fein punctirt, letztes Segment in der Mitte mit einem ziemlich breiten Eindruck; beim ♂ vorletztes Bauchsegment mit stark gerundeten Ecken, in der Mitte sehr tief ausgeschnittenem Rande und in der Fortsetzung des Ausschnittes mit einem starken Eindruck; Pygidium stumpf dreieckig vorragend; Zange ♂ schlank, parallel, an der Spitze convergirend, hinter der Mitte mit einem einzelnen Zahn, an der Basis leicht gekerbt. Bei der ♀ vorletztes Bauchsegment

einfach halbrund, Zange am Innenrande gekerbt, gefärbt wie beim ♂.

Ein ♂ in meiner Sammlung, eine ♀ im Stockholmer Museum.

### 6. *P. punctipennis*.

*Forficula punctipennis* Stål, Freg. *Eugenies Resa Insector* p. 304.

Rufo-fusca, nitida, elytris abdomineque dense punctulatis; capite et pronoto obscurioribus, antennarum articulo basali, palpis, pronoti marginibus lateralibus, alarum macula externa subapicali, pedibus flavescentibus; femoribus tibiisque obscurius annulatis. Forceps ♂ intus pone medium unidentata, ♀ intus crenata.

Variet elytris in angulo humerali oblonge flavo-maculatis.

♂♀. Corp. long. 9—11, lat. 2—2½, forc. long. 3—4½ mill.

Habitat in America meridionali: Brasilia et Venezuela.

Kopf kaum breiter als das Pronotum; von der Innenseite der Augen verläuft jederseits nach hinten eine dem Seitenrande parallele Rinne; dunkel rothbraun, Palpen und erstes Antennenglied gelb, die folgenden graubraun. Stål hat in seiner Beschreibung der Antennen das zweite Glied übersehen. Pronotum quadratisch mit abgerundeten Ecken, etwas gewölbt, mit einer Mittelrinne in der vorderen Hälfte, die nach hinten in einen erhabenen Kiel verläuft. Elytra doppelt so lang als das Pronotum, dicht punctirt, von gleicher Farbe mit Kopf und Pronotum, bisweilen seitlich an der Schulter mit einem länglichen gelben Fleck. Flügel ragen um die halbe Länge der Elytra vor, braun mit einem ziemlich grossen gelben Fleck, der von dem Ende der Elytra am Aussenrande bis nahe zur Spitze geht. Beine gelb, Femora auf der Mitte der Rückenseite dunkel gefleckt, Tibien an der Basis ebenso geringelt. Bisweilen ist die dunklere Färbung an den Beinen nur leicht angedeutet. Erstes Tarsenglied länger als die beiden andern zusammen. Abdomen dicht punctirt, rothbraun oder kastanienbraun; das letzte Segment mit einfachem Hinterrande; das vorletzte Bauchsegment des ♂ mit abgerundeten Ecken; das Pygidium breit zweispitzig. Zange des ♂ platt, breit, mit einem oder zwei Zähnen hinter der Mitte, ♀ mit crenulirtem Innenrande.

Häufig in den Sammlungen.

### 7. *P. pygmaea* n. sp.

Nigra elytris et alis fuscis, ex angulo humerali pallido-

vittatis, antennis, femorum tibiaramque apice et tarsis griseo-flavis; forceps ♂ deplanata intus bidentata.

♂ Corp. long. 6, lat.  $1\frac{1}{2}$ , forc. long.  $2\frac{1}{2}$  mill.

Habitat in Brasilia: Rio de Janeiro (Sahlberg).

Kopf ziemlich flach, mit einem Eindruck jederseits vom Innenrande der Augen nach hinten, zwei Grübchen zwischen den Fühlern, schwarz, mit einzelnen sehr kurzen weisslichen Haaren; Mundtheile dunkelbraun, Antennen graugelb, nach der Spitze zu etwas dunkler. Pronotum etwas schmaler als der Kopf, mit einer Mittelrinne auf der Vorderhälfte, schwarz, behaart wie der Kopf, mit gelblich durchscheinenden Seitenrändern. Elytra und Flügel glatt, dunkelbraun, mit blassgelbem Längsstreifen von der Schulterecke bis zur Spitze der Flügel. Brust schwarzbraun, ebenso Femora und Tibien; nur deren Gelenke, sowie die Tarsen graugelb; deren erstes Glied etwas länger als beide folgende. Abdomen schwärzlich, dicht punctirt, an den Seiten und unten sparsam weisslich behaart; vorletztes Bauchsegment mit ausgebuchtetem Hinterrande; letztes Rückensegment mit glattem gradem Hinterrande; Pygidium zweispitzig. Zange platt, mit einem Zahn vor und einem hinter der Mitte, schwarz.

♂ im Wiener Museum und Ståls Sammlung.

#### 8. *P. frontalis* n. sp.

Luteo-rufescens, ore, pectore, pedibus, alis dilutioribus, fronte, plicis segmentorum 2 et 3 abdominalium, segmento ultimo dorsali fuscis; frons depressa, occipite convexo quasi circumvallata; forceps basi intus tuberculo tridentato sursum spectante armata. ♂.

Corp. long. 10—11, lat.  $2\frac{1}{2}$  forc. long. 3 mill.

Habitat in Venezuela (Moritz).

Kopf ebenso breit wie lang; Stirn eingedrückt, Occiput sehr gewölbt, die Stirn wie mit einem Walle umgebend; schmutzig rothbraun, Stirn dunkelbraun, Mundtheile gelblich, ebenso die Antennen. Pronotum erheblich schmaler als der Kopf, ungefähr quadratisch, Hinterrand halbkreisförmig, von der Farbe des Kopfes. Elytra doppelt so breit, länger als zusammen breit, von gleicher Farbe; Flügel an der Basis heller. Brust und Beine hellgelb, drittes Tarsenglied fast so lang wie das erste. Abdomen parallelrandig, etwas dunkler als die Vorderhälfte des Körpers, die Falten auf dem 2. und 3. Segment und das letzte Rückensegment dunkelbraun; an der Unterseite gelb behaart; vorletztes Bauchsegment mit wenig gebogenem Hinterrande, letztes Dorsalsegment breit rechteckig mit einer scharfen Kante an der Seite und einer schmalen von hinten bis zur Mitte des Segment verlaufenden

Kante an der Innenseite der Zangenwurzel und einem flachen Eindruck dazwischen. Pygidium stumpf zweispitzig. Zange von der Basis aus mässig nach aussen, dann hinter der Mitte stark nach innen gekrümmt, bis zur Mitte breit, dann dreh- rund, hinter der Basis an der Innenseite mit einem Höcker, der nach oben in zwei, nach innen in einen Zahn ausläuft.

2 ♂ im Wiener Museum.

2. Tarsorum articulus 2 simplex; antennarum articuli 10—15.

## 12. Labia Leach.

Labia Leach, Zoological Miscellany.

Körper klein, convex.

Kopf von mässiger Grösse; Antennen mit 10—15 meist oblongen Gliedern; namentlich sind das 2. und 4—6. erheblich kleiner als die folgenden.

Pronotum etwas schmaler als der Kopf.

Elytra stets vollkommen entwickelt.

Flügel fehlen mitunter.

Abdomen in der Mitte erweitert, mit deutlichen Falten auf dem 2. und 3. Segment, das vorletzte Bauchsegment bei- der Geschlechter gross, gerundet, das letzte Rückensegment von geringerer Grösse.

Zange klein, beim ♂ mit an der Basis auseinanderste- henden, bei der ♀ mit zusammenliegenden Armen.

Beine von geringer Länge; das zweite Tarsenglied ist das kleinste; die drei Glieder sind von gleichem Umfange.

### 1. *L. mucronata*.

*Forficula mucronata* Stål, Freg. Eugenies Resa p. 303.

Nigro-fusca, capite et pronoto nigris, ore et forcipe fer- rugineis, alis, tibiis apice tarsisque testaceis, elytris ex angulo humerali testaceo-vittatis, alarum sutura et limbo an- gusto externo interdum fuscis. Laevigata, nitida, abdomine subtilissime punctulato; forcipis brachia rufa, subrecta, ♂ prope basin intus spina resupina armata, ♀ basi intus subexcavata, tum crenulata.

Corp. long.  $4\frac{1}{2}$  — 6, lat.  $1\frac{1}{3}$  — 2, forc. long.  $1\frac{1}{3}$  —  $2\frac{1}{2}$  mill.

Habitat in Archipelago indico: in insulis Philippinis (Sem- per), Java (Mellerborg), Nova Guinea (Wallace).

Das beschriebene Exemplar des Stockholmer Museums ist ein Männchen, nicht wie bei Stål, vielleicht nur in Folge eines Druckfehlers angegeben ist, eine ♀; die meisten der mir vorliegenden Weibchen sind etwas grösser als das Stockholmer Stück, namentlich ein Exemplar aus Neu-Guinea.

Kopf ziemlich gewölbt, mit Spuren der Occipitalnaht, hinter den Augen kaum verschmälert, schwarz, Mundtheile rothbraun. Antennen hellgelb, nach der Spitze zu etwas dunkler, 14gliedrig, das 3. Glied etwas länger als das erste, die folgenden oblong, zur Spitze hin allmählig verlängert. Pronotum breiter als lang, nach hinten etwas verbreitert, schwarz, mit gelb durchscheinenden Seitenrändern; Ecken stark abgerundet. Elytra etwa anderthalb mal so lang als das Pronotum, dunkelbraun, mit einer von der Schulterecke grade zum Hinterrande gehenden gelben Binde, die gewöhnlich in der Mitte etwas erweitert ist. Flügel hellgelb, mit dunkelbrauner Naht und bisweilen einem ganz schmalen Streife am Aussenrande. Brust hellbraun; Femora und Tibien an der Basalhälfte dunkelbraun, dieser Spitze und Tarsen hellgelb. Zweites Tarsenglied  $\frac{1}{3}$ , drittes  $\frac{2}{3}$  so lang als das erste. Abdomen nach hinten verschmälert, braun, an der Unterseite heller, sehr fein seidenartig behaart, matt glänzend, vorletztes Bauchsegment breit gerundet, letztes Dorsalsegment nach hinten etwas verschmälert, dunkler als die anderen Segmente, mit gradem Hinterrande und seichtem mittlerem Eindruck. Zange schlank, fein behaart, rothgelb, Arme beim ♂ durch das stumpf dreieckige Pygidium von einander entfernt, nahe der Basis mit einem scharfen nach hinten und unten gerichteten Stachel bewaffnet, sonst glatt; bei der ♀ zusammenliegend, an der Basis des Innenrandes leicht ausgebuchtet, sonst der ganzen Länge nach fein gekerbt.

Im Stockholmer Museum und den Sammlungen Dohrn und Semper.

## 2. *L. Ghiliani* n. sp.

Gracilis, nitida, fusco-castanea, palpis, antennis griseo-fulvis, elytrorum alarumque vitta exteriori tibiis tarsisque pallide testaceis, forcipe castaneo-rufescente; abdomen subtus et forceps rufopilosa; pygidium ♂ longe productum, postice rotundatum; forceps ♂ cylindrica, mutica, ♀ contigua, intus denticulata.

Corp. long. ♂ 5, ♀ 4, lat.  $\frac{3}{4}$  — 1, forc. long. ♂  $1\frac{1}{4}$ , ♀ 1 mill.

Habitat in America meridionali: Pará (Ghiliani), Cayenne (Deyrolles), Venezuela (Moritz).

Kopf sehr convex mit schwach angedeuteter Occipitalnaht, stark glänzend, dunkel kastanienbraun, Palpen und Antennen graubraun, diese an der Basis heller als an der Spitze, mit 13 Gliedern, die letzten cylindrisch. Pronotum von gleicher Farbe, quadratisch mit gerundetem Hinterrande, Vorderhälfte convex, Seitenränder durchscheinend. Elytra dop-

pelt so lang, länger als zusammen breit, Flügelspitzen nur wenig länger als das Pronotum, beide braun mit breiter hellgelber Binde von den Schulterecken bis zum Hinterrand der Flügel und ganz schmalem, braunem Aussenrande. Femora dunkelbraun, Tibien und Tarsen hellgelb, diese an der Unterseite stark behaart, erstes Glied kaum kürzer als die beiden folgenden zusammen. Abdomen glänzend dunkelbraun; ♂ vorletztes Bauchsegment rechteckig, Hinterrand etwas gerundet, letztes Dorsalsegment mit gradem Hinterrande, in der Mitte mit breit dreieckigem Eindruck. Pygidium weit vorstehend mit rundem Hinterrande; Zange dünn, cylindrisch fein zugespitzt, wenig gebogen; Unterseite des Abdomen und Zange rothbraun behaart; Zange der ♀ grade, mit zusammenliegenden Armen, dicker als beim ♂, innen der ganzen Länge nach gezähnt.

Im Wiener Museum und in meiner Sammlung.

### 3. *L. amoena*.

*Forficula amoena* Stål, Oefvers. af K. Vet. Ak. Förh. l. c. und Freg. Eug. Resa p. 303.

Nitidissima, interdum submetallescens; capite ferrugineo, antennis 13 articulatis, articulis basalibus 4—6 flavis, sequentibus nigris 10—11 vel altero albidis, pronoto, elytris, alis, (his saepe deficientibus) nigris vel unicoloribus vel lateraliter varie flavo signatis, abdomine fuscescente, singulis segmentis interdum rufescentibus, ore et pedibus excepta femorum basi fusca testaceis. Forceps ♂ a basi distans, modice curvata, intus bidentata, ♀ contigua, margine interiore pone basin breviter et profunde excavato, excavatione supra dente lata partim tecta.

Corp. long. 5—8, lat. 1—2, forc. long. ♂ 2—3, ♀ 1—2 mill.

Habitat in insula Java (Mellerborg), Celebes (Wallace), Mindanao, Luzon (Semper).

Kopf glänzend ziegelroth, gewölbt, ohne deutliche Nähte, mit zwei Grübchen zwischen den Augen, Mundtheile hellgelb. Die 4—6 Basalglieder der 13gliedrigen Antennen sind gelb, bisweilen an der Spitze mit schmalem dunklem Rande, die folgenden Glieder schwärzlich, nur das 10. und 11., oder Theile, oder auch nur Eins derselben weiss. Pronotum fast so breit wie der Kopf, quadratisch mit tiefer mittlerer Längsrinne und ziemlich stark aufgeschlagenen Seitenrändern. Die ein wenig breiteren zusammen ungefähr quadratischen Elytra sind an den Seiten fein gekielt, der Hinterrand convex. Die Flügel, wo vorhanden, ragen um wenig mehr als die Hälfte der Elytra vor. Pronotum, Elytra und Flügel glänzen sehr

stark, bisweilen etwas metallisch, sind schwärzlich, meist mit gelben Seitenrändern, die sich an einigen Exemplaren fast bis zur Mitte ausdehnen. Beine hellgelb mit Ausnahme der schwarzen Basalhälfte der Femora. Abdomen stark glänzend, in der Mitte mässig erweitert, schwarzbraun mit einzelnen ganz oder stellenweise heller gefärbten Segmenten. ♂: das letzte Segment ist fast rechteckig mit stark aufgeworfenem, wulstigem Hinterrande, die Zange ist rothbraun, leicht gebogen, oben und unten flach mit breiter Innenseite, diese vor der Mitte mit einem oder zwei übereinander stehenden Zähnen und bisweilen hinter der Mitte mit einem schwächeren Zahne bewaffnet. ♀: letztes Segment einfach verschmälert; Zange kurz gedrungen, dreikantig, die obere Kante ziemlich nahe der Innenseite; die Arme zusammenliegend, an der Basis tief eingebuchtet; der Basaltheil dieser Einbuchtung wird durch einen zweispitzigen seitlich nach innen gebogenen Vorsprung der oberen Kante verdeckt; der Innenrand hinter der Bucht fein gezähnt.

Im Stockholmer Museum, sowie in Sempers und meiner Sammlung.

Die auffallende Färbung und die eigenthümliche Form der Zange lassen keinen Zweifel, dass wir es mit nur einer Art zu thun haben. Deshalb liefert sie vielleicht besser als irgend eine andere Art den Beweis, dass auch bei den Dermapteren dieselbe Species geflügelt und ungeflügelt vorkommen kann, dass somit das blosse Verkümmern der Flügel mitunter nicht einmal einen specifischen, geschweige denn einen generischen Character abgiebt.

#### 4. *L. minor*.

*Forficula minor* Linn., Fauna Suec. etc.

- - - Fischer Orth. europ.

- - - Kittary Bull. d. Mosc. 1849.

*Labia minor* Leach l. c.

- *minuta* Scudder Boston Journal l. c.

Abgesehen von der geographischen Verbreitung dieser Art habe ich der Fischer'schen Beschreibung nichts beizufügen; ausser Europa findet sie sich in Sibirien und den davon südlich gelegenen Steppen; wie bereits früher angegeben, kommt sie auch in America vor, wenigstens bin auch ich nicht im Stande, die verschiedenen Exemplare aus den vereinigten Staaten zu unterscheiden. Die Beschreibung der *L. minuta* von Scudder bietet auch keine Unterschiede, so dass es sich wohl auch bei ihm um dieselbe Art handelt.

Die folgenden Arten sind von der unsrigen nur in geringem Maasse abweichend:

5. *L. pilicornis*.

*Forfiscelia pilicornis* Motsch. Bull. Mosc. 1863 tom. 36  
pag. 2.

Rufescens, antennis et ore griseo-testaceis, pedibus testaceis; antennarum articulus quartus sequentibus multo minor, oblongus, pronotum longius quam latius, ultimi segmenti margo posticus muticus, forceps subrecta, brevis, inermis. ♀.

Corp. long. 4, lat. 1, forc. long. 1 mill.

Habitat in insulae Ceylon montibus Nura Ellia dictis (Nietner).

Nur ein weibliches Exemplar der Motschulsky'schen Sammlung liegt mir vor, von *L. minor* durch folgende Merkmale unterschieden: Das Pronotum ist länger als breit, so dass der Hinterrand weiter über die Basis der Elytra vorsteht; dass Elytra und Flügel weniger lang sind, ist wohl nur eine individuelle Abweichung. Das vierte Glied der Antennen ist bedeutend kleiner als das fünfte.

6. *L. luzonica* n. sp.

Pubescens, testacea, capite nigro, antennis 15 articulatis, fuscis, abdomine et forcipe rufescentibus, abdominis segmentum ultimum postice emarginatum, forceps subrecta, brevis, basi supra tuberculo armata. ♀.

Corp. long.  $5\frac{1}{2}$ , lat.  $1\frac{3}{4}$ , forc. long. 1 mill.

Habitat in insula Luzon: Baler (Semper).

Kopf stark gewölbt, mit kaum sichtbaren Nähten, länger als bei *L. minor*, Oberlippe dunkelbraun, Antennen 15gliedrig, die Basalglieder sehr dunkel, die folgenden etwas heller. Das letzte Segment am Abdomen der ♀ am Hinterrande ausgebuchtet; auf dem oberen Kiel der Zange an der Basis ein schwärzlicher Höcker.

Im Uebrigen in Färbung und Behaarung gleich *L. minor*.  
Eine ♀ in Sempers Sammlung.

7. *L. Wallacei* n. sp.

Rufo-fusca, capite nigro, antennis, pronoto, elytris, alis, femoribus fuscis, ore, femorum apice tarsisque testaceis, ultimo abdominis segmento ceteris obscuriore; flavo-pilosa. ♀.

Corp. long.  $4\frac{1}{2}$ , lat.  $1\frac{1}{2}$ , forc. long.  $1\frac{1}{4}$  mill.

Habitat in Nova Guinea (Wallace).

Kopf wie bei den vorigen schwarz, mit zwei Grübchen zwischen den Fühlern; diese 12gliedrig, braun, die Mundtheile blassgelb. Pronotum, Elytra und Flügel dunkelbraun; letztere irisiren ausgespannt sehr stark. Femora braun, nur ihre Spitze und Tibien und Tarsen sind gelb. Abdomen rothbraun, das letzte Segment dunkler, die Zange hell roth-

braun. Mit Ausnahme des Kopfes ist der ganze Körper dicht gelb behaart.

In der Form entspricht diese Art vollkommen der *L. minor*.

Ein paar ♀ in meiner Sammlung.

#### 8. *L. Maeklini* n. sp.

Fusca, antennarum articulis 3—7 testaceis, sequentibus obscurioribus, elytris, alis, femorum tibiatarumque apice, tarsi, abdominis segmentis mediis testaceis, forcipe basi et apice flavescente; tota flavopilosa; pygidium magnum, quadratum, postice emarginatum; forceps inermis, cylindrica, vix curvata. ♂.

Corp. long.  $3\frac{1}{2}$ , lat.  $\frac{3}{4}$ , forc. long.  $1\frac{1}{3}$  mill.

Habitat in Brasilia: Petropolis (F. Sahlberg).

Von dieser Species liegt leider auch nur ein nicht im besten Zustande befindliches Männchen des Helsingforscher Museums vor.

Kopf schwarz, Mundtheile und die beiden Basalglieder der 13gliedrigen Antennen dunkelbraun, die Glieder 3—7 gelb, die folgenden dunkler. Pronotum länger als breit, dunkelbraun, Elytra und Flügel hellgelb. Femora und Tibien dunkelbraun, an den Spitzen hellgelb, ebenso die Tarsen. Abdomen schwarzbraun, die Mitte der mittleren Segmente auf dem Rücken und aller auf dem Bauch hellgelb; letztes Segment glatt, mit gradem Hinterrande. Pygidium braun, gross, quadratisch, mit ausgebuchtetem Hinterrande. Zange mit unbewaffneten, runden, wenig gekrümmten Armen, an der Basis und Spitze gelb, in der Mitte dunkelbraun. Der ganze Körper ist lang gelblich behaart.

#### 9. *L. curvicauda*.

*Forfiscelia curvicauda* Motschulsky, Bull. de Moscou 1863 III. p. 2.

Castaneo-rufa, capite, pronoto, elytris, alis fuscis, antennis griseo-fuscis, articulo 10 vel 11 albido, ore, femorum apice, tibiis tarsiisque testaceis; forceps ♂ circularis, basi dilatata, ♀ recta.

Corp. long.  $5\frac{1}{2}$ , lat.  $1\frac{1}{4}$ , forc. long. 1 mill.

Habitat in insulae Ceylon montibus Nura Ellia dictis (Nietner).

Etwas abgeplatteter als die vorigen Arten.

Kopf dunkelbraun, Mundtheile bis auf die Basalglieder der Palpen gelb, Antennen graubraun, das 10. oder 11. Glied weisslich. Pronotum länger als breit, Hinterecken stark gerundet; von der Farbe des Kopfes. Elytra kaum länger

als das Pronotum, von gleicher Farbe, ebenso die nur wenig vorragenden Flügel. Pronotum, Elytra und Flügel sind kurz und dicht dunkel behaart. Beine gelb, mit Ausnahme der Basalhälfte der Femora. Abdomen in der Mitte ein wenig erweitert, fein punctirt, roth kastanienbraun, letztes Segment mit einem flachen Höckerchen über den Zangenwurzeln. Zange ♂ kreisförmig gekrümmt, die Basis stark erweitert, übrigens cylindrisch; ♀ zusammenliegend, grade, ungezahnt; von der Farbe des Abdomen, gelblich behaart.

♂♀ in v. Motschulsky's Sammlung.

#### 10. *L. chalybea* n. sp.

Nigra, glabra, submetallescens, abdomine punctulato et piloso, ore flavescente, pedibus et forcipe rufo fuscis; forceps ♂ a basi distans, brachiis inermibus, cylindricis, modice curvatis; ♀ contigua, mutica, recta.

Corp. long. 7—8, lat.  $1\frac{3}{4}$ , forc. long.  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  mill.

Habitat in Venezuela (Moritz).

Kopf mässig gewölbt, mit zwei Grübchen zwischen den Augen, glänzend schwarz; Mundtheile gelblich; Antennen 13gliedrig, gelblich braun, das 4. Glied viel kleiner als das 5., alle folgenden Glieder oblong. Pronotum etwas länger als breit mit gerundeten Hinterecken. Elytra bedeutend länger, Flügel vorragend kürzer als Pronotum, wie dieses schwarz mit dunkel stahlblauem Metallglanze. Beine dunkel rothbraun, die Femora glänzend, das erste Tarsenglied ebenso lang wie das dritte. Abdomen punctirt, wenig glänzend, schwarz behaart, beim ♂ besonders an der Bauchseite; letztes Segment mit einem kleinen Höcker über der Zangenwurzel, in der Mitte mit einer Längsfurche. Zange ♂ an der Basis oben gekielt, dann cylindrisch, einfach nach innen gebogen, ohne Zähne ♀ zusammenliegend, grade.

Im Berliner, Dresdener und Wiener Museum.

## Vereinsangelegenheiten.

In der Sitzung am 25. August erstattete der Unterzeichnete zunächst einen kurzen Bericht über seine Erholungsreise (vom 25. Mai bis 20. Juli), auf welcher er manche werthe Vereinsgenossen in Frankfurt, Ansbach, Zürich, Domodossola, Genève und Conflans besucht hat. Während im nördlichen Deutschland meist kaltes, stürmisches Regenwetter herrschte, war die Hitze im Süden so anhaltend und lästig, dass es mitunter selbst an scheinbar günstigen Localitäten nicht eben leicht war, sich zu Excursionen zu entschliessen, deren Erfolg ohnehin meist unbedeutend blieb.

Als neue Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen:

Herr C. Stern in Frankfurt am Main.

- A. Stern-John ebendort.

- Josef Müller, Zuckersiedemeister in Werdy bei Czaslau.

Aus der demnächst vorgelegten Correspondenz ergab sich, dass unser Ehrenmitglied, Herr Dr. Franklin-Bache, Präsident der philosophischen Gesellschaft in Philadelphia entschlafen ist. Bei dem hohen Alter, welches dieser um die Botanik und Pharmakopöe der Vereinigten Staaten hochverdiente Mann erreicht hat, der uns vor einigen Jahren durch seinen Besuch beehrte, war sein Verlust wenn auch beklagenswerth, doch nicht unerwartet. Dagegen ist es schmerzlich überraschend, dass der deutschen Entomologie und unserm Verein im Juni ein Mann entrissen worden, dessen rüstiges Alter ein so frühzeitiges Abrufen nicht ahnen liess, Herr Prof. Kolenati in Brünn. Wir dürfen wohl aus der Feder eines seiner österreichischen Landsleute einer genaueren Biographie entgegensehen. An dieser Stelle wird es vorläufig genügen, an seine Meletemata und Arbeiten über Phryganiden zu erinnern. Hat er in mancher Beziehung begründeten Widerspruch gefunden, so wird ihm doch das Verdienst nicht bestritten werden können, als der Erste bei den Heteropalpen vom Flügel-Geäder als systematischem Charakter Gebrauch gemacht zu haben. Wer ihn persönlich gekannt hat, wird sich dankbar der lebendigen und interessanten Schilderungen seiner Excursionen im Caucasus erinnern, mit denen er nicht blos entomologische Collegen, sondern überhaupt gebildete Kreise in hohem Grade zu fesseln verstand.

Nach beendetem Vortrage wurde eine Commission ernannt, bestehend aus den Herren Hering, Bethe und Miller, welche zur nächsten Sitzung definitive Vorschläge wegen Re-

gulirung der beschlossenen Auflösung der Vereinssammlung zu machen hat.

Schliesslich hielt Herr Cand. med. Anton Dohrn einen Vortrag, dessen Wesentliches nachstehend im Auszuge mitgetheilt wird.

C. A. Dohrn.

In der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie Tom. XIV pag. 73—80 macht Professor v. Siebold Mittheilung von der höchst bemerkenswerthen Thatsache fortdauernder Zwitterbildung in einem Bienenstock. Dieser merkwürdige Vorgang ist seit vier Jahren von dem Eigenthümer des Stockes, Herrn Eugster in Constanz, beobachtet und in zwei Jahren der genauern Untersuchung des berühmten Anatomen gewürdigt worden. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind folgende: Die Zwitterbildung tritt in den äusseren und inneren Körpertheilen auf. Häufig lässt sich eine Halbiring des Körpers in einen vorderen weiblichen und hinteren männlichen Theil unterscheiden. Die Geschlechtsorgane sind natürlich am auffallendsten von der Missbildung betroffen. Die Zwitterbildung derselben stand mit der Zwitterbildung der äusseren Körpertheile fast nie im Einklange. Bei vorherrschendem Arbeitertypus (d. h. verkümmerten Weibchen) zeigte sich der Stachel mit Giftapparat vollständig entwickelt, bei männlicher Bildung war mitunter ein Stachel vorhanden, aber verkrüppelt und weich, jedenfalls zum Gebrauch unfähig. Die inneren Geschlechtsorgane waren in der auffallendsten Weise vermischt, an einem Ausführungsgange befanden sich mehrere Eierstockröhren und Hodenschläuche, zugleich neben dem Penis der weibliche Giftapparat auf. Spermatozoiden zeigten sich in den Hodenschläuchen immer in der Entwicklung, während die Eierstockröhren leer waren. Diese Zwitter wurden sämmtlich sofort nach dem Ausschlüpfen von den Arbeiterbienen aus dem Stock geworfen, wo sie in Folge unvollständiger Erhärtung der Hautbedeckung nicht davonfliegen konnten, sondern umkamen.

Siebold benutzt diese Thatsache, um dem Widerspruche der Physiologie gegen die von ihm vertretene Parthenogenese, der sich erst kürzlich wieder Prof. Schaum in der Berliner entomol. Zeitschrift (VII p. 93. 1863) angeschlossen hat, zu begegnen. Es war von dem letztgenannten Forscher behauptet worden, man dürfe nicht eher die Theorie einer Parthenogenese in die Wissenschaft einführen, als bis jede Möglichkeit einer stattgehabten Befruchtung ausgeschlossen wäre und weist

darauf hin, dass der Hermaphroditismus der Bienenkönigin nicht hinreichend abgewehrt sei. Siebold zeigt nun an dem Beispiel dieses Bienenstockes, dass kein Zwitter in dem Stocke geduldet würde, dass also an eine Erklärung der merkwürdigen Generationsverhältnisse dieser Insekten durch Hermaphroditismus nicht zu denken. So schwer es einem physiologisch gebildeten Forscher auch werden mag, an eine partielle Parthenogenesis zu glauben, so wenig abweisbar sind doch die durch Untersuchung zweier Forscher, wie Siebold und Leuckart, festgestellten Thatsachen der in Betracht kommenden Verhältnisse, und es muss darauf hingewiesen werden, dass das Postulat des Hermaphroditismus zur Erklärung der Parthenogenesis ebenfalls nur ein  $y$  zur Erklärung eines  $x$  bringt, denn der Hermaphroditismus wäre bei den Insekten einstweilen durchaus anomal. Wie dieser Streit zwischen Theorie und Empirie aber auch beigelegt werden mag, jedenfalls weist er wieder mit Gewalt darauf hin, dass unser Wissen von den Verhältnissen der Zeugung ein ausserordentlich geringes ist und leider bei der durchaus physikalischen Richtung der gegenwärtigen Physiologie wohl noch lange Zeit bleiben wird.

Der Vortragende unterstützte seine Darstellung der anatomischen Verhältnisse durch das Vorzeigen einiger mikroskopischen Präparate von Receptaculis seminis und Micropylen von Insekten-Eiern, sowie durch Abbildungen, und schloss den Vortrag mit der Hinweisung, wie ausserordentlich schwer es der Darwin'schen Theorie würde, diese merkwürdigen biologischen Verhältnisse der Ameisen und Bienen sich unterzuordnen, gab aber zugleich den Grund hiervon in unserer mangelhaften Kenntniss dieser Vorgänge an und hoffte, es würde einem genauern Studium der ähnlichen Thatsachen bei Hummeln, Wespen und andern gesellig lebenden Insekten gelingen, auch hier die Wahrheit des Darwin'schen Principes der natürlichen Züchtung nachzuweisen.

---